Nr. 101
Februar 2001

St. Galler Naturschutz Nachrichten

Naturschutzverein
Stadt St. Gallen und Umgebung
NVS

Mitteilungsblatt St. Galler Naturschutznachrichten

Nr. 101 **Februar 2001** **25. Jahrgang** **Auflage 3100**
Erscheint viermal jährlich

Redaktion: *Christian Zinsli*
Redaktionskommission: *Margrit Fürer, Elisabeth Widmer*
Arthur Stehrenberger
NVS-Postadresse: *NVS, Rehetobelstrasse 65*
9016 St. Gallen
Postkonto: *90-16478-1*
Telefon: *(071) 288 39 55*
Druck: *Peter Nusch, Kleindrucksachen*
St. Jakobstr. 60, 9000 St. Gallen
Tel. (071) 245 14 03

Die nächsten St. Galler Naturschutznachrichten (Nr. 102) erscheinen am 7. Mai 2001.

Redaktionsschluss ist am 10. März 2001

Jahresbeitrag 2001 – 10 Franken

Liebes NVS-Mitglied

Bitte überweisen Sie unserem Naturschutzverein mit dem beigehefteten Einzahlungsschein Ihren Jahresbeitrag für das Vereinsjahr 2001 bis Ende Mai! Sie ersparen dann dem Verein unnötige Kosten und unserer Kassierin viel Arbeit. Wir danken Ihnen herzlich!

In Familien mit mehr als einer Mitgliedschaft ist für jedes Mitglied ein Jahresbeitrag einzuzahlen. Wenn Sie den Jahresbeitrag etwas aufrunden, so sind wir Ihnen auch dieses Jahr besonders dankbar.

Editorial

Seit Gottfried Kellers Novelle kennen wir den Ausspruch „Kleider machen Leute". Und es ist mindestens vordergründig schon etwas Wahres dran an dieser literarischen Feststellung. Das erfahren immer wieder Menschen: Das Äussere hat zum Beispiel entscheidenden Einfluss, wenn Sie eine Gaststätte von einigermassen gehobenem Niveau betreten. Ich habe dies als junger Mensch einmal ausprobiert, und es hat geklappt!

Ist es auch mit Zeitungen, Zeitschriften und Büchern so? Ich denke schon. Titelseiten und Umschlagseiten fördern den Absatz eines Produktes und beeinflussen das Interesse des Lesers. Es ist üblich, dass Zeitungen und Zeitschriften nach einer gewissen Zeit in einem neuen Kleid oder mit einem neuen Logo daherkommen. So auch unsere „St. Galler Naturschutznachrichten". Die Nummern 1 bis 31 erschienen in einem unscheinbaren Grau auf Umweltschutzpapier. Ab Nr. 32 präsentierte der NVS sein Mitteilungsblatt in einem strahlenden Lindengrün und unter einem neuen Logo. Niemand im Vorstand dachte daran, dies in absehbarer Zeit ändern zu wollen. Nur die 100. Ausgabe vom letzten November sollte sich abheben und in einem freundlichen, bunten Gewand erstrahlen. Nun hat dieses Kleid mit Päuly Josts Blumen dermassen eingeschlagen und den Vorstand selbst so entzückt, dass er an seiner Sitzung vor Weihnachten beschlossen hat, die „St. Galler Naturschutznachrichten" künftig mit bunten Umschlagseiten herauszugeben. Zumindest sollen nach der Meinung des Vorstandes alle vier Nummern des Jahres 2001 nach aussen bunt erscheinen, die Titelseite jedesmal mit einem bunten Gemälde unseres ehemaligen Vorstandsmitgliedes Päuly Jost. Anlass zu diesem feierlichen Gewand soll der 25. Jahrgang unserer „St. Galler Naturschutznachrichten" sein. Über das Erscheinungsbild des NVS-Mitteilungsblattes ab Nr. 105 wird der neue Vorstand entscheiden.

Nun, wie immer die „St. Galler Naturschutznachrichten" in Zukunft präsentiert werden, ob grau, grün oder bunt, eines scheint mit entscheidend und unverrückbar zu sein: Der Inhalt unseres Heftchens muss grün bleiben. Daran darf nicht gerüttelt werden. Und wenn das Innere unseres Publikationsorgans in einem satten oder manchmal auch in einem etwas giftigen Grün daherkommt, so ist es nicht von so entscheidender Bedeutung, welches Kleid es trägt. Es wird sicher ein gefälliges sein. Davon bin ich überzeugt.

Mit diesem letzten Editorial verabschiede ich mich von Ihnen als Redaktor der „St. Galler Naturschutznachrichten".

Ihr Christian Zinsli

31. NVS – Hauptversammlung

Freitag, 16. Februar 2001
19:30 Uhr
Aula KV – Zentrum Kreuzbleiche

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl von Stimmenzählerinnen und Stimmenzählern
3. Protokoll der 30. NVS - HV vom 16. Februar 2000 (liegt auf)
4. Jahresbericht 2000 (schriftlich in SNN Nr. 101)
5. Jahresrechnung 2000 (schriftlich in SNN Nr. 101)
   Revisorenbericht 2000 (mündlich)
6. Jahresbeiträge 2002
7. Anträge: a. Mitglieder
   b. Vorstand
8. Wahlen: a. Vorstand
   b. Präsidium
   c. Rechnungsrevisoren / -revisorinnen
9. **Abschiedsrede des Präsidenten Christian Zinsli**
10. Ehrungen und Verabschiedung des Präsidenten
11. Allgemeine Umfrage

St. Gallen, 10. Januar 2001 Der Vorstand

Hinweis: Das Parkieren ist auf dem gesamten Areal des KV und in der unmittelbaren Umgebung (Allee, Rest. Kastanienbaum) verboten!

Buslinie 1: Haltestelle Stahl-KV-Friedhof Feldli

Erläuterungen zu einzelnen Traktanden

Trakt. 6 Jahresbeiträge 2002

Der Vorstand beantragt der HV, die Mitgliederbeiträge für das Jahr 2002 unverändert bei Fr. 10.- für Einzel- und bei Fr. 50.- für Kollektivmitglieder zu belassen. Es handelt sich dabei um Mindestjahresbeiträge.

Trakt. 7b Antrag des Vorstandes

Im Hinblick auf die Erneuerungswahlen beantragt der Vorstand der HV, Art. 15 der Vereinsstatuten wie folgt zu ändern:

> „Der Vorstand des Vereins besteht aus *einem Präsidenten oder einem Co-Präsidium und weiteren Mitgliedern. Die Gesamtzahl der Vorstandsmitglieder muss mindestens 9 betragen. Der Vorstand wird für eine Amtsdauer von 3 Jahren gewählt*".

Trakt. 8 Wahlen

Rücktritt: Christian Zinsli, Präsident

Die folgenden Vorstandsmitglieder werden zur Wiederwahl vorgeschlagen:

Arthur Stehrenberger
Martin Koegler
Elisabeth Widmer
Robert Schmid
Margrit Fürer
Stefan Buob
Marlies Wüger
Guido Hoegger

Als neue Vorstandsmitglieder werden vorgeschlagen:

Claudia Hunziker
Christian Liner
Theo Riedmann
Manette Zwissler

Für das Co-Präsidium werden vorgeschlagen:

Arthur Stehrenberger
Elisabeth Widmer
Theo Riedmann

JAHRESBERICHT 2000

Liebe Vereinsmitglieder
Liebe Naturschützerinnen und Naturschützer

Nun ist es so weit. Ich tippe meinen 30. und letzten NVS-Jahresbericht in meine Schreibmaschine. Und jeden Buchstaben, immer noch wie vor 30 Jahren, mit dem rechten Zeigefinger. Was dieser Finger alles zu berichten wüsste, wenn er reden könnte. Er würde nicht verschweigen, auch ab und zu daneben getippt zu haben, doch da blieb ihm immer noch die Möglichkeit, die Korrekturtaste zu bedienen.

Viele Gedanken klopfen bei mir an. Sie alle wollen in meinem letzten Jahresrückblick noch berücksichtigt werden, um auch ja noch in die städtische Naturschutzgeschichte des ausgehenden zweiten Jahrtausends einzugehen.

Hohe Wellen hat es keine geworfen, das Jahr 2000. Arbeit gab es trotzdem viel im Naturschutzverein. Im Vorstand rüstete man sich auf den Personalwechsel an der Spitze des Vereins, die Veranstaltungen verliefen ohne Pannen und draussen wurde die alle Jahre anfallende praktische Naturschutzarbeit von Hand geleistet.

Auch das letzte Jahr im 2. Jahrtausend hat es nicht geschafft, dem Naturschutz wieder etwas mehr Stellenwert zurückzugeben. Anlass dazu wäre dagewesen, geht es doch der Natur nach wie vor nicht gut. Das Grün leidet weiter, wird missbraucht und verschwendet, als würden die Generationen nach uns ohne auskommen können. Trendsportarten und riesige Wohlstandstempel vergeuden das kostbare Land. Die hohe Politik schaut zu, gibt diesem Grössenwahnsinn ihren Segen oder fördert gar diesen unheilvollen Gigantismus noch. Auch diese „Berge" können und werden nicht in den Himmel wachsen.

Das Bedürfnis nach der wahren Lebensqualität kann nicht mit dem Mammon allein gestillt werden. Vordergründig und oberflächlich gesehen vielleicht schon, aber diese Scheinqualität wird nicht von langer Dauer sein. Wo sind sie, die Politiker, die aus ihrer viel beschworenen Verantwortung heraus zum Masshalten mahnen und an etwas mehr Bescheidenheit appellieren? Mit oder ohne C im Namen. Ihr findet sie kaum mehr, genau so wenig wie jene, die in ihrem Wahlkampf noch an eine gesunde Umwelt und an eine intakte Natur erinnern.

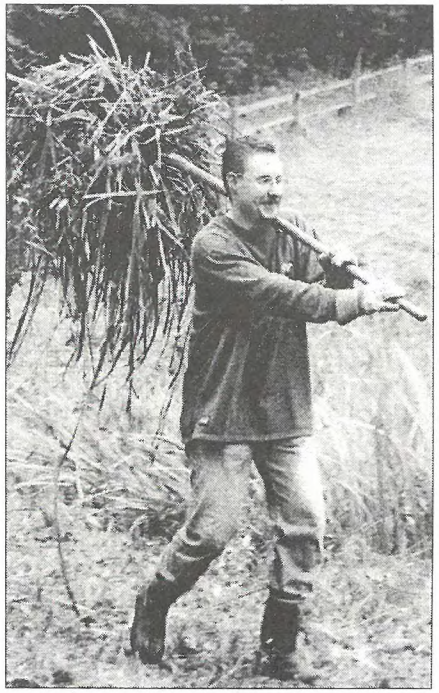
Die kantonalen und städtischen Parlamentswahlen fielen aus der Sicht des Naturschutzes eher mässig aus. Grund zur grossen Freude ist nicht gegeben. Ein Lichtblick ist die Wahl unseres Vereinsmitgliedes Elisabeth Beéry Siegwart zur neuen Stadträtin und Nachfolgerin von Erich Ziltener als Bauvorstand. Erfreulich auch auf Bundesebene, dass SVP-Nationalrat Fehr mit seinem Vorstoss, den Umweltschutzverbänden die Einsprachelegitimation abzusprechen, ein weiteres Mal gescheitert ist, und diesmal sogar kläglich.

Weniger erfreulich dann aber das Nein des Volkes zu den eidgenössischen Energievorlagen und in der Stadt die Gewissheit, das Open Air im Naturschutzgebiet Tobel an der Sitter ein weiteres Jahr dulden zu müssen, dies Dank einer grosszügigen Finanzspritze der finanziell ach so arg gebeutelten Stadt St. Gallen. Sie sehen, der Naturschutz lebt mit einem ständigen auf und ab. Orientieren wir uns am Positiven. Nur von dort her können wir jene Motivationen auftanken, die wir brauchen, um den Kampf gegen die Naturzerstörung mutig und zielstrebig weiter zu führen.

Praktischer Naturschutz

Die einzelnen Arbeitsgruppen melden in ihren Berichten wieder von handfester praktischer Naturschutzarbeit draussen im Gelände. Der langjährige und nun scheidende Leiter der Arbeitsgruppe „Breitfeld/ Gründenwald/ Oberbergfeld", Bernhard Hilber, weiss von einem guten Amphibienjahr zu berichten: Weniger überfahrene Tiere auf der Gründenstrasse und viel Grasfroschlaich in allen Tümpeln. Bernhard freute sich an hunderten von Orchideen (Knabenkräuter) und Trollblumen im Feldmoos. Traurig stimmte ihn die Tatsache, diesen Frühling in seinem Gebiet erstmals den Kuckuck nicht mehr gehört zu haben. Ebenso vermisste er den Grünspecht und den Feldhasen.

Edi Jenni war für den Unterhalt des Bergbachweihers besorgt. Hier ging es vor allem um umfangreiche Mäharbeiten. Der Besuch eines Handmähkurses beim WWF war ihm dabei von grossem Nutzen. Das Gebiet „Bergbachweiher" soll im Jahre 2001 grosszügig saniert und erweitert werden. Eine entsprechende Zusage seitens der Stadt liegt vor.



Edi Jenni im Einsatz

Für die Schutzgebiete Wenigerweiher und Bildweiher sind neue Schutzverordnungen in Vorbereitung. Im NVS hofft man, dass durch eine Revision des bisherigen gesetzlichen Schutzes eine ökologische Aufwertung dieser beiden städtischen Naturreservate verbunden ist.

Die Amphibienschutzmassnahmen an der St. Georgenstrasse im Bereich des Wenigerweihers genügen nach wie vor nicht. Der NVS forderte in einer Eingabe an den Stadtrat konsequentere Vorkehrungen. Das Tiefbauamt zieht nun bauliche Massnahmen in Erwägung.

Die NVS Arbeitsgruppe Gaiserwald unter ihrem neuen Leiter Peter Michel war beim Hohfirstweiher oberhalb Engelburg, sowie beim Langhaldeweiher und beim Schulreservat in Abtwil im Einsatz. Letzteres Objekt hat eine Sanierung nötig, die bereits in die Wege geleitet ist.

Nachdem der Sturm „Lothar" beim Waldauweiher für mehr Platz gesorgt hatte, konnte Martin Koegler eine neue Hecke mit insgesamt 20 einheimischen Sträuchern pflanzen. Martin berichtet von einem guten Nachwuchs der Grasfrösche und Erdkröten. Auch spricht er von einem guten Libellenjahr. Hingegen hielten sich auch dieses Jahr die Schmetterlingsbeobachtungen in Grenzen. Die 22 Raupen des Schwalbenschwanzes in seinem Garten und etwa 100 Raupen des Kleinen Fuchses sind die einzigen bemerkenswerten Beobachtungen.

Lothars Spuren wurden auch in den Nistkastenanlagen des NVS sichtbar. Im Menzlenwald hatte Martin Koegler Mühe, sein Nistkastenrevier überhaupt wieder zu erkennen. Auf der Kuppe oben lagen die gestürzten und geknickten Bäume kreuz und quer. Drei Viertel der Nistkästen fehlten. Neue Bruthöhlen wurden bereits wieder aufgehängt. Der Nistkastenpark ist aber auf 35 Kästen verkleinert worden.

Weniger schlimm sah es im Hätterenwald aus. Hier wurde erneut eine sehr gute Besetzung der Höhlen festgestellt.

Im Tröckneturm konnten weitere 12 Nistgelegenheiten für die Mauersegler und 2 für Alpensegler montiert werden. Der Bestand an Alpenseglerbruten in unserer Stadt blieb konstant: 20 Paare bei der Kathedrale, 14 beim Sitterviadukt und 6 beim Hotel Metropol.

Das schlechte Wetter zur Aufzuchtszeit machte den Mauerseglern arg zu schaffen. Viele Jungvögel fielen zu früh aus den Nestern und mussten von Hand aufgezogen werden. Dabei wurde Martin Koegler überaus stark gefordert.

Margrit Fürer berichtet auch dieses Jahr von einer gewaltig guten Nistkastenbelegung im Kapfwald und von einem rekordverdächtigen Vogelfutterverbrauch bei der dortigen Winterfütterungsstelle.

Aus dem Höchsterwald, dem Bruggwald, dem Botanischen Garten und dem Ostfriedhof meldet Arbeitsgruppenleiterin Elisabeth Widmer von einer im Vergleich zu den letzten Jahren konstant durchschnittlichen Belegung unserer Vogelnistkästen. Erfreulich, dass auch hier wieder vermehrt der Trauerfliegenschnäpper und Kleinmeisen auftauchten. Auffallend aber auch, dass immer wieder Nistkästen fehlen und durch neue ersetzt werden müssen.

Im Gründenwald musste die Nistkastenanlage infolge der Lotharschäden wieder instand gestellt werden. Dabei mussten 12 Höhlen ersetzt werden. Die Meisen, allen voran die Kohlmeisen, dominieren auch hier die Besetzung der Höhlen.

Ausgeführt wurden die alljährlich notwendigen Pflegearbeiten auch im Hubermoos, beim Gädmen und beim SAK-Weiher. Detaillierte Angaben wurden mir aus diesen Gebieten keine zugestellt.

Im Schulreservat Altmannenweiher und im Freudenbergwald besorgten die Buben und Mädchen der Naturschutz-Jugendgruppe ihre Nistkästen. Auch hier waren Lotharschäden zu verzeichnen. Trauriger stimmt aber die Tatsache, dass eine ganze Anzahl Nistkästen mutwillig zerstört und beschädigt wurde.

Mir bleibt die Aufgabe, allen Frauen, Männern und Jugendlichen, die auch im Jahre 2000 für den NVS einmal mehr viel praktische Naturschutzarbeit geleistet haben, aufrichtig und herzlich zu danken.

Bau und Planung

NVS-Vizepräsident und Chef für Bau- und Planungsfragen, Arthur Stehrenberger, überprüfte auch im vergangenen Jahr wie immer gründlich und gewissenhaft die Bau- und Erschliessungsvorhaben. Das Jahr 2000 war gekennzeichnet durch einen konjunkturellen Aufschwung im Bausektor, was zu einer Zunahme der Baugesuche führte. Dabei verrieten viele Bauwillige ein nur geringes Verständnis für die Anliegen des Naturschutzes. Dies ganz im Gegensatz zu den Amtsstellen auf der Bauverwaltung. Für die wirklich gute Zusammenarbeit dieser Stellen mit dem NVS möchte Arthur Stehrenberger bestens danken.

Die Erwartungen, dass der revidierte Zonenplan und die neue Bauordnung auf Ende 2000 in Rechtskraft treten könnten, haben sich nicht erfüllt. Nach Auskunft der zuständigen Amtsstellen dürfte die Inkraftsetzung der neuen Planungsinstrumente wohl noch bis Ende 2001 auf sich warten lassen. Nun, wir vom NVS können mit den bisherigen Bestimmungen noch ganz gut leben.
Über den Stand der NVS-Einsprachen und Rekurse orientiert Sie die nachfolgende Tabelle auf den Seiten 8 und 9.

GEGENSTAND DER EINSPRACHEN UND REKURSE	AUSGABE SNN NR. SEITE	STAND / ERGEBNIS
Schönbühlpark Änderung Zonenplan Baumbestand der Parkanlage gefährdet	Nr. 34 S. 14 Nr. 70 S. 26 Nr. 73 S. 18 Nr. 84Titelbild	Wird mit der Zonenplanrevision entschieden nicht erledigt
Stadt St. Gallen ***Teilrevision des Zonenplanes*** NVS-Einsprachen zur 1. Auflage am 08.07.92 2. Auflage am 12.11.93 3. Auflage am 05.07.96 3.12. 96, Grosser Gemeinderat beschliesst Ratsreferendum	Nr. 66 S. 5 Nr. 76 S. 5 Nr. 82 S. 16 Nr. 83 S. 24 Nr. 84 S. 12 Nr. 85 S. 20 Nr. 86 S. 1 Nr. 87 S. 2 Nr. 93 S. 23 Nr. 96 S. 7	In der Volksabstimmung vom 08.06.97 wird die Teilrevision Zonenplan abgelehnt. Kompromiss erarbeitet neue Vorlage im Gr.Gemeinderat beschlossen noch nicht erledigt
Stadt St. Gallen ***Totalrevision der Bauordnung*** NVS-Einsprachen vom 08.07. 92 und 05.07. 96 3.12. 96, Grosser Gemeinderat beschliesst Ratsreferendum	Nr. 66 S. 5 Nr. 76 S. 5 Nr. 82 S. 16 Nr. 83 S. 24 Nr. 84 S. 12 Nr. 85 S. 20 Nr. 86 S. 1 Nr. 87 S. 2 Nr. 93 S. 23 Nr. 96 S. 7	In der Volksabstimmung vom 08.06.97 wird die Totalrevision Bauordnung abgelehnt. Kompromiss erarbeitet neue Vorlage im Gr.Gemeinderat beschlossen noch nicht erledigt

Silberbach Engelburg Aufschüttung in der Landwirtschaftszone NVS-Einsprache vom 27.05.97		bei Gemeinderat Gaiserwald nicht erledigt
Gebiet Burgweiher Teilumzonung von Grünzone in Bauzone NVS-Einsprache vom 22. 07.97	Nr. 87 S. 18 Nr. 88 S. 8 Nr. 99 S. 20	Der Grosse Gemeinderat fordert vom Stadtrat eine das ganze Gebiet umfassende Vorlage. nicht erledigt
Apfelbergweg Ergänzung zu bestehendem Überbauungsplan NVS-Einsprache vom 25.05.00	Nr.99 S.21	Beim Stadtrat nicht erledigt
Pistolenstand Ochsenweid Umbau Umgebungsplanung und Verkehrssituation unklar NVS Einsprache vom 08.10.00	Nr. 100 S. 10	beim Stadtrat nicht erledigt
Vogelherdweg Wegverlegung in die Landwirtschaftzone NVS-Einsprache vom 17.10.00	Nr. 100 S. 11	beim Stadtrat nicht erledigt

Diese Zusammenstellung berücksichtigt den Stand bis 31. Dezember 2000

Mitgliederbewegung / Stand / Werbung

Neumitglieder	2000 :	91
Austritte	2000 :	161
Abnahme	2000 :	70

Mitgliederbestand	am	31.12.1999	3'194
Mitgliederbestand	am	31.12.2000	3'124

Gründe für Austritte	2000	1999	1998	1997	1996	1995
Wegzug	35	33	41	27	36	52
Todesfälle	34	22	19	36	20	26
Alter, Krankheit	8	8	9	16	15	12
Proteste	2	3	2	7	9	1
Beitrag nicht bezahlt	50	44	46	53	53	36
Grund unbekannt	32	26	27	23	20	17

Die erfolgreichsten Werberinnen und Werber im Jahre 2000:

1. Elisabeth Widmer 11
2. Erwin Dudler 7
   Ida Fischli 7
4. Franz Blöchlinger 3
   Martin Koegler 3
   Arthur Stehrenberger 3
   Christian Zinsli 3

Trotz einer im September noch gestarteten Werbeaktion blieb ein Erfolg in der Mitgliederwerbung aus. Die Austritte pendeln seit Jahren um die 150 herum. Was fehlt ist eine höhere Quote bei den Eintritten. Um das alljährliche Werbeziel des NVS zu erreichen, nämlich den Mitgliederbestand über der Zahl von 3000 zu stabilisieren, wären jedes Jahr etwa 150 Neuzuzüge notwendig.

Vorstand

Der Vorstand erledigte seine Geschäfte an 14 Sitzungen und einer ganztägigen Klausurtagung. Die Sitzungspräsenz darf auch in diesem Jahr mit 87% als gut bezeichnet werden. Ein zentrales Thema an den Vorstandssitzungen war der bevorstehende personelle Wechsel an der Vereinsspitze, ausgelöst durch den Rücktritt des Präsidenten Christian Zinsli. Der Vorstand ist überzeugt, an der Hauptversammlung eine gute Nachfolgelösung präsentieren zu können, ist er doch in der Lage, vier neue Vorstandsmitglieder zur Wahl vorschlagen zu können. Das bisherige Präsidium soll neu durch ein dreiköpfiges Co-Präsidium abgelöst werden.

Veranstaltungen

Die 30. NVS-Hauptversammlung vom 16. Februar 2000 stand vor allem unter dem Eindruck eines hervorragenden Referates von Stadtrat und Bauvorstand Erich Ziltener. Die Versammlung wurde von 150 Mitgliedern besucht.

Der elementare Einführungskurs zum Thema „Amphibien" konnte mangels Teilnehmer nicht durchgeführt werden.

Die Standaktion in der Altstadt über die Amphibien fiel organisatorischen Gründen zum Opfer. Also ein missglückter Auftakt zum Veranstaltungsprogramm 2000.

Der Maibummel in Abtwil und die Frühlingsexkursion durch das Hubermoos konnten bei allerschönstem Wetter durchgeführt werden.

Der NVS war am 25. Mai wiederum mit einem Stand am Ökomarkt dabei. Hier kam es zu interessanten Gesprächen mit Ratsuchenden.

Eine Grünflächenexkursion führte am 7. Juni durch ein Quartier in Bruggen. Der Rundgang stiess auf ein erfreuliches Interesse.

Auch diesen Sommer öffnete der NVS-Naturgarten am Freibergweg seine Türen. Hauptthema waren diesmal die Schmetterlinge. Martin Koegler wusste einmal mehr mit einer eindrucksvollen Darstellung zu begeistern. Gabi Wismer informierte die Besucher über den von ihr betreuten Nutzgartenbereich.

Das Wochenende auf der Mettmenalp wurde von 30 Personen besucht. Wenn auch das Wetter nicht ganz mitspielte, wurde es für die Teilnehmer trotzdem zu einem schönen Erlebnis.

Zwei weitere Grünflächenexkursionen am 26. August und am 23. September führten durch das Burgweiherquartier und durch Wohnquartiere im Neudorf.

Der traditionelle Arbeitstag im Naturschutzgebiet „Hubermoos" fand bei gutem Wetter am 23. September statt.

Eine für November geplante Saalveranstaltung wurde vom Vorstand fallen gelassen, da der dafür vorgesehene Referent nicht zur Verfügung stand. Kam noch dazu, dass sich der Vorstand im November und Dezember intensiv mit der weiteren Zukunft des NVS beschäftigte und somit froh war, noch genug Zeit für vereinsinterne Anliegen zur Verfügung zu haben.

Vorstand und Arbeitsgruppenleiter führten im Sommer zur Weiterbildung und zur Pflege der Kameradschaft eine „Schulreise" ins Zürcher Oberland durch und statteten dort in Dübendorf, Uster und am Greifensee wertvollen Schutzgebieten einen Besuch ab.

Naturschutz allgemein
Aktionen / Kontakte

Im Jahre 2000 konnte im NVS die Umstellung vom „Handbetrieb" ins Computerzeitalter erfolgreich abgeschlossen werden. Die St. Galler Naturschutznachrichten kommen jetzt moderner daher und werden mit PC gestaltet und geschrieben. Auch die Mitgliederkartei, die Mutationen und das Adressierwesen laufen heute über den Computer. Schliesslich ist auch das ganze Rechnungswesen dem Computer anvertraut worden. Es war vor allem auch dem Präsidenten ein grosses Anliegen, vor seinem Rücktritt dem NVS noch diese neuzeitliche Infrastruktur zu verpassen.

Auch im Jahre 2000 pflegte der NVS verschiedene Kontakte mit zielverwandten Organisationen und Behörden. So mit dem WWF, Pro Natura, dem VCS, dem Heimatschutz, der NWG, der Bioterra, dem Botanischen Garten, dem Naturmuseum, dem Gartenbauamt, dem Tiefbauamt, der Baupolizei und der Umweltfachstelle der Stadt St. Gallen. Dann aber auch mit einzelnen Quartiervereinen und mit der Bäuerlichen Bezirksvereinigung St. Gallen. Mit den Landwirten und den Bäuerinnen kam es im Sommer wiederum zu einem sehr gelungenen gemeinsamen Anlass, zu dem wir von den Bauern auf einen Hof nach Häggenschwil eingeladen wurden. Dieses Jahr werden unsere Bäuerinnen und Bauern vom NVS in den Botanischen Garten eingeladen.

Enge Verbindung pflegt der Naturschutzverein auch mit der Naturschutz – Jugendgruppe St. Gallen, die unter einem neuen jungen Leiterteam mit erfrischenden und neuen Impulsen startet. Die Jugendgruppe ist vom NVS unabhängig organisiert. Der NVS kommt aber für die Finanzen auf und leistet somit einen bedeutenden Beitrag an die Idee des Jugendnaturschutzes. Auch stellt der NVS der Naturschutz – Jugendgruppe sein Informationsblatt „St. Galler Naturschutznachrichten" für Anzeigen und Berichte zur Verfügung.

Ich meine, die Situation in Natur und Umwelt dürfte es in Zukunft immer nötiger machen, dass alle dem Grün verpflichteten Organisationen und Stellen sich um einen noch engeren Schulterschluss bemühen und vor allem eine noch verfeinerte und wirkungsvollere Koordination im Veranstaltungsbereich anstreben. Die Zeit, die wir für ein ernstgemeintes Miteinander aufwenden, scheint mir eine sehr gute Investition zu sein. Dabei braucht niemand seine Eigenständigkeit und seine Schwerpunkte aufzugeben. Aber in manchen Teilbereichen wäre eine Konzentration und Koordination der Kräfte mehr als angezeigt.

Schlusswort

Dieses Schlusswort ist eines im doppelten Sinn. Es bildet wie immer den Schluss meines Jahresberichtes. Diesmal aber auch den Abschied aus meinem Amt. Es sind also Schlussworte im wahrsten Sinne des Wortes.

Es gibt da so einen Ratschlag, der da heisst:

„Mach es kurz und schmerzlos!"

„Kurz" ist gut. Das gefällt mir. Das schaffe ich.

„Schmerzlos"? – ich weiss nicht. Das ist etwas schwieriger.

Also: Es war wunderschön gewesen. Ich danke euch allen, die ihr mich und meine Naturschutzarbeit in St. Gallen so viele Jahre begleitet habt. Unterstützt meine Nachfolger und den neuen Vorstand und gebt auch ihnen jederzeit die Zuversicht, dass sich die Naturschutzarbeit in St. Gallen, Gaiserwald und Wittenbach lohnt.

Und noch etwas ganz am Schluss:

Ich freue mich natürlich schon, wenn ich viele von euch zu meiner letzten Hauptversammlung vom 16. Februar 2001 begrüssen darf.

St. Gallen, 10. Januar 2001 Christian Zinsli

Weniger tun
weniger sagen,
Raum schaffen
mir Zeit schenken,
sein, einfach sein,
damit werden kann, was angelegt ist.

Max Feigenwinter

JAHRESRECHNUNG 2000

Einnahmen

Mitgliederbeiträge inkl. zusätzliche Spenden	Fr.	52'786.12
Spenden Nicht-Mitglieder und Vermächtnisse	Fr.	9'370.00
Spende Pfarrer Habegger, Rehetobel	Fr.	1'000.00
Spende Firma Markwalder + Co. AG	Fr.	1'000.00
Spende Ortsbürgergemeinde Straubenzell	Fr.	500.00
Subvention Stadt St. Gallen	Fr.	500.00
Entschädigung Stadt für Weniger-,Bildweiher	Fr.	3'000.00
Vogelfutter- und Nistkastenverkauf	Fr.	222.30
Kapitalzins und Rückerstattung Verrechnungssteuer	Fr.	1'761.40
Gaöl-Beiträge 2000 Stadt St. Gallen	Fr.	2'565.00
Gaöl-Beiträge 2000 Gemeinde Berg	Fr.	1'460.00
Total Einnahmen	**Fr.**	**74'164.82**

Ausgaben

Praktischer Naturschutz	Fr.	18'483.20
Weiterbildung	Fr.	4'548.50
Veranstaltungen	Fr.	7'865.85
St. Galler Naturschutznachrichten	Fr.	19'711.50
Aktionen	Fr.	5'922.35
Büroeinrichtung, -Miete, -Material	Fr.	11'495.65
Porti, Telefon, Postkonto- und Bankgebühren	Fr.	3'503.35
Diverses	Fr.	1'720.90
Total Ausgaben	**Fr.**	**73'251.30**

Total Einnahmen vom 01.01.00 - 31.12.00	Fr.	74'164.82
Total Ausgaben vom 01.01.00 - 31.12.00	Fr.	73'251.30
Mehreinnahmen 2000	**Fr.**	**913.52**

Vermögensrechnung

Kasse	Fr.	82.45
Postkonto	Fr.	3'943.67
Bank (Raiffeisen)	Fr.	24'471.97
Obligationen	Fr.	30'000.00
Total Aktiven	**Fr.**	**58'498.09**
Vereinsvermögen per 31. Dezember 1999	**Fr.**	**57'584.57**
Vereinsvermögen per 31. Dezember 2000	**Fr.**	**58'498.09**
Vermögenszunahme 2000	**Fr.**	**913.52**

NVS Naturschutzfonds

Saldovortrag, St. Gallische Kantonalbank Vermögen NVS Naturschutzfonds per 01.01.00	Fr.	90'495.90
+ Testat Marie Obrist sel.	Fr.	13'270.00
+ Kapitalzinsertrag	Fr.	832.25
	Fr.	104'598.15
./. Spesen, Abgaben und Depotgebühren	Fr.	73.65
Vermögen NVS Naturschutzfonds per 31.12.00	**Fr.**	**104'524.50**

Vermögensanlage Naturschutzfonds:

Namensparkonto St. Gallische Kantonalbank	Fr.	44'524.50
Kassaobligation St. Gallische Kantonalbank	Fr.	60'000.00

St. Gallen, 31. Dezember 2000

Die Kassierin
Elisabeth Widmer

St. Gallen, 05. Januar 2001

Revisorin und Revisor
Anna Bühler / Patrick Roth

ökomarkt
st.gallen

Donnerstag, 17. Mai 2001
09:30 – 20:00 Uhr
beim Vadiandenkmal

Er findet auch heuer wieder statt, der St. Galler Ökomarkt, und unser Naturschutzverein ist natürlich auch wieder mit einem Stand dabei.

Beim NVS finden die Besucherinnen und Besucher des Marktes Auskunft auf naturschützerische Fragen. Wir präsentieren verschiedene Nisthilfen und halten eine Auswahl fachlicher Schriften bereit.

Unser Personal am NVS-Ökostand freut sich, mit den Leuten ins Gespräch zu kommen.

Führungen im Botanischen Garten

(jeweils um 10:15 und 15:15 Uhr)

Sonntag,	4. März	2001	**Naturkundliche Reiseeindrücke aus Ostpolen** Gieri Battaglia
Sonntag,	1. April	2001	**Vegetative Pflanzenvermehrung** Hanspeter Schumacher
Sonntag,	6. Mai	2001	**Pflanzen und Tiere im Wasser** Josef Zoller

Ausstellungen im Naturmuseum St. Gallen

bis	25. März	2001	**Luchs – Jäger auf leisen Pfoten** Sonderausstellung des Naturhistorischen Museums der Burgergemeinde Bern
bis	15. April	2001	**Alles in Bewegung – Vorwärtskommen in Natur und Technik** Sonderausstellung des Naturmuseums St. Gallen
2. März bis	30. Sept.	2001	**Gejagte Jäger** Sonderausstellung der Haistiftung Schweiz Vernissage: 1. März 2001
7. April bis	2. Sept.	2001	**Mein Name ist Hase** Sonderausstellung der Schweiz. Vogelwarte Sempach und der Naturmuseen Olten und St. Gallen Vernissage: 6. April 2001
5. Mai bis	28. Okt.	2001	**Von Sinnen** Sonderausstellung des Naturmuseums Luzern Vernissage: 4. Mai 2001

Bernhard, wir danken dir!

Bernhard Hilber trat dem NVS im August 1983 bei. Mit diesem Mann wurde dem städtischen Naturschutzverein eine ganz besonders kostbare Perle geschenkt. Ein allzeit gutgelaunter, liebenswürdiger Mensch, durch und durch Naturschützer und voller Tatendrang, mit seinen kräftigen Händen währschaften und nachhaltigen Naturschutz draussen im Gelände zu leisten. Jahrelang stand Bernhard als Arbeitsgruppenleiter im Breitfeld und Oberbergfeldmoos in vorbildlicher Funktion im Einsatz. Aber nicht nur dort. Überall, wo man ihn rief, war dieser komplette und kompetente Naturschützer zur Stelle: Im Naturgarten, beim Biotop Waldau, im Hubermoos. Bernhard war einfach da! Und seine schwieligen Krampfer-Hände lieferten jahrelang die umfassendsten und besten Jahresberichte ab, die man sich nur denken kann. Bernhard, du warst und bist wunderbar und unschlagbar, Bernhard, wir danken dir!

Christian Zinsli, Präsident NVS

Naturschutzverein Stadt St. Gallen und Umgebung NVS

VERANSTALTUNGEN 2001

Freitag, 16. Februar

19:30 Uhr
Aula KV-Zentrum Kreuzbleiche
Militärstrasse 10

31. NVS-Hauptverammlung

Die diesjährige Hauptversammlung fällt auf ein Wahljahr.

Die gesamte Vereinsleitung muss neu gewählt werden.

Dazu verabschieden wir unseren hochverdienten Präsidenten und Gründer des NVS, Christian Zinsli.

Donnerstag, 17. Mai
09:30 – 20:00 Uhr
beim Vadiandenkmal

St. Galler Ökomarkt 2001
Auch der NVS ist wieder mit dabei!

Samstag, 19. Mai
im Verschiebungsfall
Samstag, 26. Mai
Nur bei trockener Witterung!
Wir fahren mit der Thurgauer Tageskarte von St. Gallen über Kreuzlingen, Stein am Rhein nach Schaffhausen.
Anmeldung ist erforderlich!

Exkursion ins Randengebiet
Diese wunderschöne Tageswanderung wird von unserem Ehrenmitglied Koni Frei geleitet.
Nähere Angaben in den St. Galler Naturschutznachrichten Nr. 102 vom 7. Mai 2001

Samstag, 9. Juni
13:30 – ca.16:00 Uhr im Botanischen Garten St. Gallen

Der Anlass findet bei jeder Witterung statt.

Anmeldung ist erforderlich!

Traditionelle Zusammenkunft mit den Landwirten
Diese Jahr widmen wir uns den Kräutern und Heilpflanzen. Dazu heissen wir die Landfrauen ganz speziell willkommen.

Nähere Angaben in den St. Galler Naturschutznachrichten Nr. 102 vom 7. Mai 2001

Sonntag, 1. Juli
im Verschiebungsfall
Sonntag, 8. Juli
Tagesausflug
nur bei trockenem Wetter

Anmeldung ist erforderlich!

Flusswanderung im Necker
Wir wandern von Mogelsberg zum Necker. Dort beginnt die Flusswanderung und endigt in Lütisburg.
Weitere Angaben in den St. Galler Naturschutznachrichten Nr. 102 vom 7. Mai 2001

Samstag, 4. August
Am 4. August beginnt eine Vollmondnacht. Der Anlass kann nur bei klarer Witterung stattfinden.

Natur bei Nacht
Wir begeben uns auf eine Nachtexkursion. Nähere Angaben in den St. Galler Naturschutznachrichten Nr. 102 vom 7. Mai 2001

Samstag, 1. September
nachmittags

Was geschieht im Goldachtobel?
Exkursion und Orientierung über das neu vorgesehene Schutzgebiet
.
Leitung durch die Pro Natura
Nähere Angaben in den St. Galler Naturschutznachrichten Nr. 103 vom 17. August 2001

Samstag, 1. September
und
Samstag, 8. September
Ganztageskurs
Teilnehmerzahl beschränkt

Bau einer Steinmauer:
Ein ökologisch wertvoller Kurs im NVS Naturgarten

Leitung: André Matjaz / Stefan Buob

Samstag, 22. September
Bei fast jedem Wetter

Anmeldung erforderlich!

Der NVS offeriert allen Helferinnen und Helfern einen Z'nüni und den Z'Mittag.

Herbstarbeiten im Hubermoos
Ein sinnvoller Anlass für die ganze Familie.

Am Vormittag beteiligen wir uns aktiv an den Herbstarbeiten.
Der Nachmittag gehört der Bildung und der Kameradschaftspflege.

Nähere Angaben in den St. Galler Naturschutznachrichten Nr. 103 vom 17. August 2001

Leitung: André Matjaz

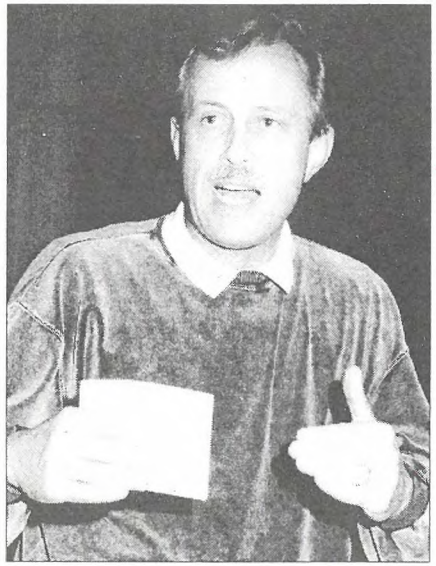
Mittwoch, 21. November Saalveranstaltung 19:30 Uhr im Katharinensaal beim Bohl	**Ein Jahr Luchs in der Ostschweiz** Diavortrag „Dem Luchs auf der Spur" von und mit Jost Schneider
Samstag, 24. November nachmittags bei jeder Witterung	**Wasservogelexkursion an den Bodensee** Nähere Angaben in den St. Galler Naturschutznachrichten Nr. 104 vom 16. November 2001
Samstag, 15. Dezember am späten Nachmittag bei jeder Witterung	**Weihnachten im Wald** Eine besinnliche Zusammenkunft im Advent Weitere Angaben in den St. Galler Naturschutznachrichten Nr. 104 vom 16. November 2001
Freitag, 15. Februar 2002	**32. NVS-Hauptversammlung**

NVS-Veranstaltungen sind öffentlich. Auch Nichtmitglieder sind zu unseren Anlässen herzlich eingeladen. Die detaillierten Angaben finden Sie in den jeweiligen Ausgaben der St. Galler Naturschutznachrichten. In unserem Vereinsmitteilungsblatt machen wir auch immer wieder auf Veranstaltungen unserer befreundeten Organisationen aufmerksam, wie zum Beispiel des Naturmuseums, des Botanischen Gartens, der Bioterra oder des städtischen Umweltschutzamtes.

Erscheinungsdaten der St. Galler Naturschutznachrichten

SNN Nr. 102	Mai 2001	07. Mai 2001
SNN Nr. 103	August 2001	17. August 2001
SNN Nr. 104	November 2001	16. November 2001
SNN Nr. 105	Februar 2002	04. Februar 2002

Erich Ziltener ist nicht mehr Bauvorstand



Stadtrat Erich Ziltener hat im September 2000 nicht mehr für eine neue Amtsdauer kandidiert. Er ist nach 12 Jahren von seinem Amt als Stadtrat und Bauvorstand zurückgetreten.

Der Naturschutzverein der Stadt St. Gallen und Umgebung (NVS) hat damals im Herbst 1988 in einer Kampfwahl ausdrücklich für Erich Ziltener Position bezogen und damit seine Wahl zum neuen Bauvorstand ermöglicht. Die Appenzeller-Zeitung kommentierte damals: "Was Erich Ziltener – bereits bei den Gemeinderatswahlen die höchste Stimmenzahl erzielend – zweifellos auch in den Stadtratssattel verholfen hat, ist die Steigbügelhilfe seitens des Naturschutzvereins der Stadt St. Gallen, einer Organisation, die in der Gallusstadt zu einem politischen Faktor mit starkem Mobilisierungseffekt geworden ist..." Auch im Anzeiger war man der Meinung, dass wohl das kräftige Wählerpotential des NVS Ziltener geholfen habe, den offiziellen CVP-Kandidaten zu überrunden.

Der NVS hatte seine Unterstützung für Erich Ziltener nie zu bereuen. Gewiss hätte auch der Naturschutzverein da und dort gerne etwas anders gesehen. Aber mit Stadtrat Erich Ziltener war ein Umweltpolitiker Chef der Bauverwaltung, der die Ethik noch nicht verloren hat. Er kümmerte sich nicht nur, wie das manche wohl gerne gesehen hätten, um das Bauen und um Parkplätze. Seine Betrachtungsweise und seine Sorge um unsere Stadt waren umfassender. Er war ein Politiker, der noch um die grossen Zusammenhänge wusste. Seine Rede an der letztjährigen NVS-Hauptversammlung zeigte staatsmännisches Format. Wer seine Worte damals gehört hat, begreift, was unsere Stadt mit seinem Rückzug verloren hat. Wir im NVS danken Erich Ziltener für sein nachhaltiges Wirken in unserer Stadt und wünschen ihm und seiner Frau geruhsamere und schöne Stunden im Engadin.

Vorstand des NVS

Terminplan 2001

Arbeitseinsätze in NVS-Naturschutzgebieten

Naturgarten (Gabi Wismer, 071 245 02 80)
Einsatz am 23. Juni 2001

Tobelweiher (Franz Blöchlinger, 071 278 76 35)
Einsatz am 13. bis 18. August 2001

Oberbergfeldmoos (Franz Blöchlinger, 071 278 76 35)
Einsatz am 7. und 8. September 2001

Hubermoos (André Matjaz, 071 371 53 01)
Einsatz am 22. September 2001
geeignet für Familien mit Kindern und Schulklassen

Hüttenwiesweiher (Elisabeth Widmer, 071 288 25 44)
Einsatz am 25. oder 27. September 2001

Waldauweiher (Martin Koegler, 071 277 41 23)
Einsatz am 29. September 2001
geeignet für Familien mit Kindern und Schulklassen

Hohfirstweiher Waldkirch (Peter Michel, 071 311 58 30)
Einsatz am 20. Oktober 2001

Langhaldenweiher Abtwil (Peter Michel, 071 311 58 30)
Einsatz am 20. Oktober 2001

Breitfeld BF1 (Franz Blöchlinger, 071 278 76 35)
Einsatz am 27. Oktober 2001

SAK-Weiher Gübsensee (Urs Knöpfel, 071 311 59 67)
Einsatz am 27. Oktober 2001

Bergbachweiher (Edi Jenni, 071 845 38 89)
Einsatz am 17. November 2001

Altmannenweiher/Schulreservat (Marco Schafflützel, 071 245 13 20)
Betreuung durch Naturschutz-Jugendgruppe, Einsatztermin auf Anfrage

Wenigerweiher/Gädmen (Reto Voneschen, 071 227 69 00)
Einsatztermin auf Anfrage

Wolfgangweiher (Norbert Hauser, 071 278 22 64)
Einsatztermin offen

Wir helfen den Amphibien

Sobald es im Frühling taut und die Bodentemperatur gegen sechs Grad geht, erwachen Frösche, Kröten und Molche aus der Winterstarre. Sie beginnen dann ihre Wanderung zum Laichgewässer. Dabei müssen sie immer wieder Strassen kreuzen und geraten - im wahrsten Sinne des Wortes «unter die Räder». An einigen heiklen Stellen auf Stadtgebiet warten seit Jahren Freiwillige des NVS jedes Jahr auf die Tiere, sammeln sie ein und bringen sie zum nächsten Weiher. Der Naturschutzverein sucht immer Personen, die sich regelmässig oder auch nur an einzelnen Abenden an der Amphibienrettung beteiligen wollen. Wir stehen ab etwa Ende Februar bis Anfang April im Einsatz, und zwar an den für die Laichwanderung geeigneten Abenden zwischen 18 und 21 Uhr. Interessierte melden sich bei den Kontaktpersonen. Danke.

Bildweiher: Urs Knöpfel,
Koblerstrasse 15, 9015 St. Gallen, Tel. 071 311 59 67

Ostfriedhof / Kesselhalden: Elisabeth Widmer,
Kesselhaldenstrasse17A, 9016 St. Gallen, 071 288 25 44

Wenigerweiher: Margrit Fürer,
St. Georgenstrasse 180, 9011 St. Gallen, 071 222 71 06
Informationsabend am Donnerstag, 15. Februar 2001, 20:00,
im Restaurant Adler (St. Georgen)

Tal der Demut (Gewerbeschulhaus): Reto Voneschen,
Brühlgasse 40, 9000 St. Gallen, 071 227 69 00
Informationsabend am Donnerstag, 15. Februar 2001, 20:00,
im Restaurant Adler (St. Georgen)

St. Georgen (Maestrani-Kurve): Reto Voneschen,
Brühlgasse 40, 9000 St. Gallen, 071 227 69 00
keine Rettungseinsätze, nur Überwachung

Freiwillige gesucht

Der NVS sucht immer Personen, die bereit sind, sich im praktischen Naturschutz zu engagieren. Unsere Angebotspalette reicht von einem Tageseinsatz pro Jahr in einem Schutzgebiet bis zur Übernahme einer Arbeitsgruppe. Auskünfte erteilt:
Reto Voneschen, Brühlgasse 40, 9000 St. Gallen (G:071 227 69 00,
P. 071 223 58 22) *ab 28.02.01 Metallstrasse 8, 9000 St. Gallen

EINE NEUE VERKEHRSKULTUR VON DER ALLE PROFITIEREN !

Doris Königer
Präsidentin VCS SG/AP

Die eidgenössische Volksinitiative "Strassen für alle" fordert Tempo 30 innerorts für Wohngebiete und Gefahrenstellen. Sie wurde vom Verkehrs-Club der Schweiz VCS am 16. März 1999 mit rund 112'000 Unterschriften eingereicht und kommt am 4. März 2001 zu Abstimmung.

Der zur Abstimmung gelangende Verfassungstext lautet:

1. Innerorts beträgt die generelle Höchstgeschwindigkeit 30 km/h.
2. Die zuständige Behörde kann in begründeten Fällen Abweichungen verfügen. Sie kann insbesondere die Geschwindigkeit auf Hauptstrassen hinaufsetzen, sofern dies die Sicherheit der Verkehrsteilnehmenden und der Schutz der Anwohnerschaft namentlich vor Lärm zulassen.
3. Binnen Jahresfrist nach Annahme durch Volk und Stände erlassen die zuständigen Behörden die notwendigen Ausführungsbestimmungen und ordnen die entsprechenden Höchstgeschwindigkeiten innerorts an.

Für eine umwelt- und menschengerechte Verkehrskultur in Siedlungsgebieten braucht es ein angepasstes Tempo. Die Einführung von Tempo30 in Wohngebieten ist schon lange ein Muss. Scheitert aber oft an dem langwierigen und komplizierten Bewilligungsverfahren. Dies möchte unsere Initiative ändern.

Wir fordern flächendeckend Tempo30 innerorts. Auf Hauptstrassen können Ausnahmen bewilligt werden, sofern die Sicherheit und die Lärmbelastung dies zulassen. Die betroffene Gemeinde soll den Entscheid selber treffen können und nicht wie bisher der Kanton.
Abklärungen des VCS zeigen, dass landesweit nur etwa auf einem Drittel der Hauptstrassenabschnitte innerorts Tempo30 notwendig ist, zB. in Ortszentren, bei Schulhäusern, Spitälern und Altersheimen.
Teure bauliche Massnahmen, die die Einhaltung der ständig wechselnden Temposignalisation unterstützen müssen, sind so nur noch an den wenigsten Orten notwendig. Viele Fahrbahnen können nun verschmälert werden und der gewonnene Raum wird frei für **Begegnungsorte und Grünflächen.** Ein ruhiger und gleichmässiger Verkehrsfluss reduziert die Gefährdung aller **VerkehrsteilnehmerInnen** sowie **Lärm** und **Abgase.**

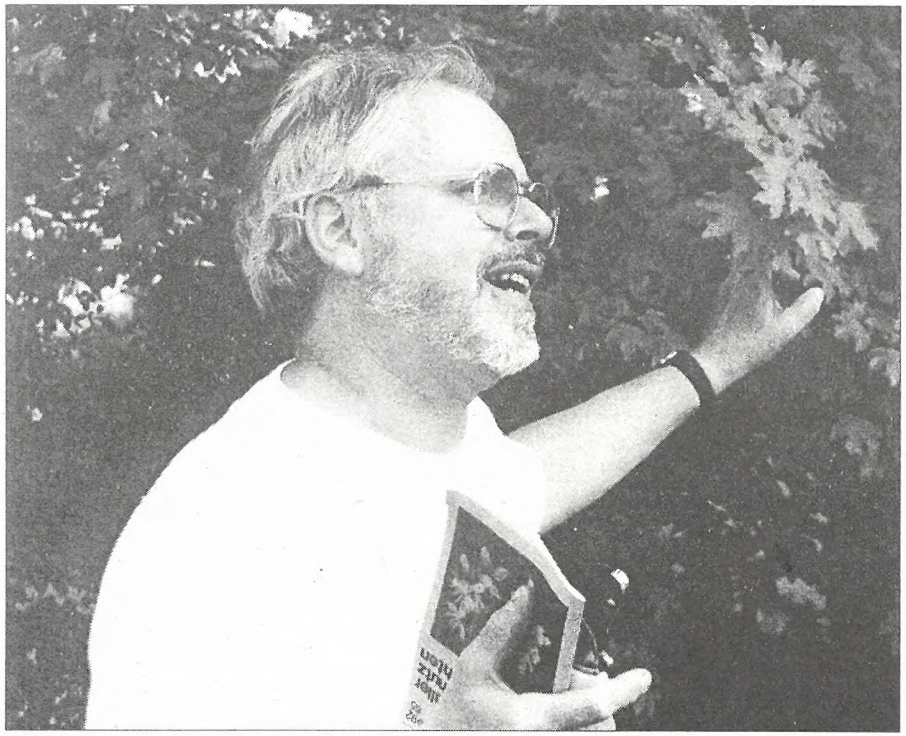
Die Akzeptanz und Durchsetzbarkeit von Tempo30 innerorts entspricht derjenigen von Tempo50: Die meisten AutomobilistInnen halten sich daran und es gibt immer einzelne Ausnahmen. Immerhin ist die Gefährdung bei Tempo35 weit weniger gefährlich als bei Tempo55!

Tempo30 halbiert den Anhalteweg auf 13m gegenüber Tempo50. Bei Tempo50 verlaufen Zusammenstösse zwischen Autos und FussgängerInnen zur Hälfte tödlich, bei Tempo30 sinkt dieser Anteil auf 10 %. Zwei Drittel der Unfälle mit Personenschäden ereignen sich innerorts: 1998 waren es in der Schweiz 16'848 Verletzte und 222 Todesopfer, davon 122 FussgängerInnen! **Ist nicht jedes Verkehrsopfer eines zu viel ?**

Die motorisierten VerkehrsteilnehmerInnen fühlen sich bei Tempo30 wesentlich sicherer und entspannter, da sie ihre Aufmerksamkeit nun auch den Strassenrändern und Trottoirs und nicht nur der Fahrbahn vor dem Fahrzeug widmen können. Überraschenderweise gibt es keinen Zeitverlust, auch der öffentliche Verkehr profitiert durch das gleichmässigere Vorwärtskommen und der sanfteren Fahrweise.

Sichere Quartierstrassen, weniger Lärm – das sind wichtige Voraussetzungen für lebendige, wohnliche Siedlungen. Das ist kein Luxus!

Wer kann gegen eine Volksinitiative sein, von der alle profitieren - ebenso die Umwelt und die kommenden Generationen ?



Es ist Zeit.

Liebe NVS-Mitglieder
Liebe Leserinnen und Leser der Naturschutznachrichten

Zwischen dem 16. Februar 1970 und dem 16. Februar 2001 liegt eine lange Zeit. Zwischen dem Gründungstag des NVS und der bevorstehenden Hauptversammlung liegen exakt 31 Jahre. So lange präsidiere ich nun den von mir aus der Taufe gehobenen Naturschutzverein der Stadt St. Gallen und Umgebung (NVS). Das ist mehr als die Hälfte meines Lebens.
Um es gleich vorwegzunehmen: Es war eine wunderschöne und erlebnisstarke Zeit. Die drei Jahrzehnte mit dem NVS haben mein Leben bereichert und haben mir wertvolle Erfahrungen geschenkt, von denen ich keine missen möchte.

Nun aber, so denke und fühle ich, ist es Zeit zu gehen. Ich werde mich an der 31. NVS-Hauptversammlung als Präsident und Redaktor der St. Galler Naturschutznachrichten verabschieden. Ein neues Führungsteam aus bisherigen und frischen Kräften wird unseren mittlerweilen grössten Naturschutzverein der Schweiz ins neue Jahrtausend hinein führen. Die neue Mannschaft ist gut gerüstet und wird, so hoffe ich, dem NVS neue Impulse geben.

Ich habe in den zurückliegenden drei Jahrzehnten mit 40 Vorstandsmitgliedern auf eine eindrucksvolle Weise zusammengearbeitet. In 383 Sitzungen haben wir all die anstehenden Probleme und Aufgaben besprochen und in die Tat umgesetzt. Dabei ist es uns zweifellos gelungen, den Naturschutz in der Gallusstadt zu einem Thema zu machen und entsprechende Akzente zu setzen. Es sind gerade jene, die mit uns eigentlich nicht unbedingt gerne Kirschen essen, welche unumwunden feststellen, dass man am NVS kaum mehr vorbei komme. Dieser Verein sei zu einem gewichtigen Faktor und einer eigentlichen politischen Kraft geworden. Solche Bekenntnisse ehren uns natürlich, aber sie können auch zu einer Belastung werden.

Noch aber sind wir mit dem Naturschutz in unserer Stadt nicht so weit, wie ich mir das vorstelle. Zu vieles ist noch immer nicht selbstverständlich, was schon längst selbstverständlich sein sollte. Zu sehr muss immer noch um das Selbstverständliche gerungen und gekämpft werden. Dabei geht viel Zeit und Kraft verloren. Es wird deshalb auch für die neuen Führungskräfte im NVS ein stetes Bemühen sein müssen, den Naturschutzgedanken immer näher an die Selbstverständlichkeit heranzuführen. Wir dürfen uns das Mass des Naturschutzes keinesfalls von den Politikern festschreiben lassen, denn sonst wird Naturschutz lediglich zu einer wohltuenden Zierde mit Alibicharakter. Und das reicht bei weitem nicht. Der Naturschutz darf niemals Zucker sein, er muss zum Salz der Erde gehören!

Natürlich werde ich mit meinem Rücktritt als Präsident den Naturschutzverein nicht verlassen. Ich werde zwar nicht mehr dabei sein, wenn der Vorstand seine Entscheidungen trifft, aber ich werde stets da sein, wenn man mich um einen Rat ersucht, wenn man glaubt, ich könnte wieder einmal eine Exkursion oder einen Kurs leiten, einen Vortrag halten oder befristet in einem Projekt mitarbeiten.

Schliesslich ist der NVS, wenn Sie wollen, so etwas wie mein Kind. Und für ein Kind ist man ja schliesslich auch dann noch da, wenn dieses erwachsen geworden ist. Nur dreinreden werde ich diesem Kind nicht, denn das haben die erwachsenen Kinder zu recht nicht so gerne!

Wenn ich Naturschützerinnen und Naturschützer frage, wie und auf welchem Wege sie zum Naturschutz gestossen seien, erhalte ich ganz verschiedene Antworten. Die einen sind durch Erkenntnisse der Wissenschaft zum Naturschutz gekommen. Andere, weil sie tätig sein und mit ihren Händen etwas Gutes zur Erhaltung der Natur leisten wollen. Wieder andere finden im Naturschutz die Möglichkeit, ihr naturkundliches Wissen zu vergrössern und zu festigen (Ornithologen, Botaniker usw.). Und schliesslich sind da noch jene, die über den Schöpfungsgedanken, also über ihren Glauben, den Weg zum Naturschutz finden. Mein Naturschutz liegt im Schöpfungsverständnis begründet. Es ist meine Ehrfurcht vor dem Leben, vor der ganzen Schöpfung, die mich zum Naturschützer hat werden lassen.

Heinrich Pestalozzi vertrat im Zusammenhang mit der Schule die Auffassung, es sei bei den Kindern Kopf, Herz und Hand gleichermassen zu fördern. Das möchte ich eigentlich auch für den Naturschutz so sehen. Den Naturschutz verstehen und in die Tat umsetzen heisst aus meiner Sicht, ihn mit dem Kopf, mit dem Herzen und auch mit den Händen begreifen und tun. Diesen Ratschlag möchte ich dem NVS mit auf den Weg geben. Den Naturschutz umfassend verstehen, erleben und in die Tat umsetzen setzt voraus, dass wir ihn mit dem Kopf, mit unseren Sinnen, mit dem Herzen und mit den Händen begreifen.

Der Kopf darf mit dabei sein, aber nicht ausschliesslich, sonst bleibt Naturschutz ein toter Gedanke, der unserer kranken Erde nicht weiter hilft. Es ist ohnehin genug Kopf da in dieser Welt. Es mangelt an Herzen. Der Naturschutz setzt die Liebe zur Natur und ihren gewaltigen Wundern voraus. Die Liebe aber wohnt nicht in unseren Köpfen, sondern in unseren Herzen. Möge diese Erkenntnis auch bei den künftigen Entscheiden und Veranstaltungen des Naturschutzvereins spürbar bleiben, auch wenn die Politiker weiter vorwurfsvoll schimpfen, der Naturschutz habe wieder einmal mehr emotional reagiert. Die Politik ist dabei, die Ethik und die Emotionen zu verlieren. Emotionen sind Gefühle.

Dieses Bild führt zurück ganz an den Anfang meines Naturschutzes. Ich habe es kürzlich in meinem Elternhaus gefunden, als ich in einer Schuhschachtel nach alten Photos kramte. Ich traute meinen Augen nicht. Es stammt aus dem Jahre 1953 und zeigt die Teilnehmer an einer vogelkundlichen Maienexkursion des Ornithologischen Vereins Flawil. Ganz links aussen erkenne ich mich als 5. Klässler und rechts aussen meinen Vater und meinen Bruder. Dritter von links ist der damalige Vogelschutzobmann Hans Näf, dessen Nachfolger ich sechs Jahre später wurde. Ich kann mich noch so gut an diesen Maimorgen erinnern. Ich durfte damals in einen Nistkasten schauen. Ich denke, an diesem Frühlingsmorgen ist es passiert. Da hat bei mir der Naturschutz angefangen und seine Wurzeln geschlagen. Und als Fünftklässler habe ich zusammen mit meinem Schulfreund Reto Zingg dann auch schon die ersten Vogelnistkästen gebaut und im Wald aufgehängt. Damals hat in mir eine Begeisterung zu wachsen begonnen, die ich bis heute nie mehr verloren habe. Allen, die mich in den zurückliegenden Jahren als Naturschützer begleitet haben, möchte ich aufrichtig und herzlich danken und dem NVS wünsche ich für die Zukunft alles Gute, viel Kraft und Mut.

Euer Christian Zinsli

Kurznachrichten

Generell Tempo 30!

Am 4. März 2001 kommt die vom VCS mit 112'000 Unterschriften eingereichte eidgenössische Volksinitiative „Strassen für alle" zur Abstimmung. Lesen Sie dazu auf den Seiten 22 und 23 in diesen Naturschutznachrichten. Der Vorstand des NVS unterstützt dieses Volksbegehren und empfiehlt den Naturschutzmitgliedern, am 4. März mit einem JA zu stimmen.
Auch in der Stadt St. Gallen ist ein Initiativbegehren „Strassen zum Leben" zustande gekommen. Es wurde am 2. November 2000 mit 1147 gültigen Unterschriften eingereicht und dürfte im Verlaufe dieses Jahres zur Abstimmung gelangen.

Wir danken Päuly Jost

Wild wirbelt's vom Himmel
Schnee Regen und Eis
Wolken sich jagen
Dort ein Fetzchen Blau
Die Sonne bricht durch
Ein bisschen Wärme
Und schon funkelt's tausendfach
Entgegen von den Blättern
Des Strauches der zu neuem
Leben erwacht

Dieses Gedicht von Päuly Jost erschien in den „St. Galler Naturschutznachrichten" Nr. 53 vom April 1989. Seither konnten unsere Leserinnen und Leser in jeder Ausgabe der Naturschutznachrichten ein Gedicht von Päuly Jost lesen. Unser ehemaliges Vorstandsmitglied (1975 – 80) hat in den über 10 Jahren mit ihren 50 tiefsinnigen Versen vielen Menschen Freude bereitet. Unsere NVS-Poetin möchte mit ihrem heutigen Gedicht, das sie dem scheidenden Präsidenten Christian Zinsli widmet, ihre Serie beenden.

Wir danken Päuly Jost ganz herzlich für ihre jahrelangen Beiträge. Sie hat damit unsere Naturschutznachrichten auf eine schöne und besondere Art bereichert.

Massenzug von Tannenmeisen

Laut Mitteilung der Vogelwarte Sempach wurden im letzten Herbst auf der Beringungsstation Col de Bretolet in den Walliser Alpen rekordverdächtige 6184 Tannenmeisen beringt. Normalerweise ziehen Tannenmeisen im Herbst kaum weg, doch alle 3 - 10 Jahre verlassen sie ihre Brutgebiete zu Tausenden. Ausgelöst wird dieser Massenexodus durch eine sehr hohe Bestandesdichte nach einem ausserordentlich hohen Bruterfolg. Die wenigen Ringfunde stammen hauptsächlich aus Tschechien und Süddeutschland.

Vögel zum Abschuss frei

Mit dem offiziellen Beginn der Jagdsaison darf wieder jeder der 70'000 Jäger zwischen Brenner und Sizilien 30 Singvögel pro Tag erlegen. Rein rechnerisch könnten dabei über eine Milliarde Zugvögel sterben, teilt die Gesellschaft „Pro Tier" mit.

Wo ist Bruno Manser?

Am 30. November 1999 begeisterte uns Bruno Manser im vollbesetzten Katharinensaal noch mit einem grossartigen Vortrag. Nun ist der Umweltaktivist laut einer Meldung von „sda" auf Borneo verschollen. Seit einem halben Jahr gibt es nach Angaben seiner Angehörigen kein Lebenszeichen mehr von ihm. Bruno Manser setzte sich für den Schutz der Urwälder ein. Deshalb wurde er in Malaysia zum Staatsfeind erklärt. Auch vielen Holzfirmen ist er ein Dorn im Auge. Uns St. Galler Naturschützerinnen und Naturschützern hat er mit seinen edlen Gedanken und vor allem auch mit seinem Mut einen grossen und nachhaltigen Eindruck gemacht. Er hat uns nachdenklich gestimmt und beschämt.

2001 ist das Jahr der Freiwilligen

Die UNO hat das Jahr 2001 zum Jahr der Freiwilligen erklärt. Ohne freiwillige Arbeit wären wir alle um vieles ärmer, heisst es auf einem Plakat.

Und wie stünde es wohl in unserem Land um die Natur ohne die ehrenamtliche Arbeit vieler tausender? Nicht auszudenken!

Mehr Infos erfahren Sie unter:

www.iyv-forum.ch
Tel. 0848 820 002
(Fr. 0.12/Min)

Die Naturschutz-Jugendgruppe stellt sich vor

Vieles hat sich geändert in der NSJG...
Diesen Sommer haben uns die beiden Leiter **Mirjam Lang und Martin Baumann** aus zeitlichen Gründen verlassen. Da kann man nur sagen: „S'isch schö gsi und machets guet!"
...und vieles ist neu. Wir haben neue Ideen, eine neue „Generation" von Mitgliedern ... **und eine neue Leiterin: Bigna!**

Zu viert leiten wir mit viel Engagement und Freude eine Gruppe von interessierten, aufgeweckten Kindern.

Wer wir sind:

Wanda Silberschmidt,	Seminaristin
Marco Schafflützel,	Landschaftsgärtner
Anna Höpli,	Gymnasiastin
Bigna Silberschmidt,	Gymnasiastin

Was wir den Kindern näherbringen wollen:

- Interesse und Freude an der Natur
- Auch die kleinen Geheimnisse der Natur zu entdecken
- Mit Gleichaltrigen etwas unternehmen
- Spielerisch immer wieder Neues dazulernen
- ... und dabei nie Spass und Lachen vergessen!

Für solche, die „gluschtig" geworden sind:

Kontaktadresse: **Wanda Silberschmidt**
Goethestr. 66
9008 St. Gallen
Tel: 244 65 50
e-mail: wsilberschmidt@dplanet.ch

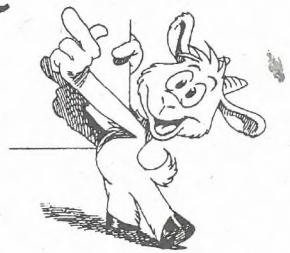
Das aufgestellte Leiterteam der Naturschutz- Jugendgruppe

9.12.2000 Nistkastenputzen und Klaus

Auch dieses Jahr gab es wieder eine Putztour durch den Wald, wo wir die Nistkästen von alten Nestern befreiten. Einige eifrige Putzer stritten sich schon fast darum, wer den nächsten Kasten reinigen dürfe. Und plötzlich..... klingeling! Der Samichlaus vom Nordpol kam mit feinen Säckli und natürlich mit einer Rute auf den Freudenberg. Es war wieder einmal ein toller Nachmittag.

Jahresprogramm 2001

Naturschutz-Jugendgruppe St. Gallen



Winternachtwanderung

Januar 2001 — Bei Mondschein durch die Nacht wandern, mit dem Schlitten an der Hand, zwischendurch eine wilde Abfahrt durch den Schnee...

Alles in Bewegung

Februar 2001 — Von wem hat der Mensch fliegen gelernt? Er hat es den Vögeln abgeschaut. Dies und vieles anderes sehen wir in der neuen Ausstellung des Naturmuseums.

Frösche

März 2001 — Jetzt, wo alle Frösche wandern und über die gefährlichen Strassen gehen müssen helfen wir unseren kleinen Freunden, diese Wanderung zu überleben.

Planetenweg

April 2001 — Wisst ihr, wie weit die einzelnen Planeten voneinander entfernt liegen? Um diese riesigen Distanzen einmal erleben zu können, wandern wir von der Sonne in St. Gallen bis zum Pluto in Arbon.

Wollmattinger Riet

Mai 2001 — Wie schon einmal, werden wir in eine Naturschutzzone in der Nähe von Konstanz gehen und dort z.B. eine 250 Jahre alte Eiche oder auch Raubvögel finden.

Ökotopia „Lebensnetze"

2.- 4. Juni 2001 — Wir sagen nur soviel: „Wer nicht kommt, verpasst etwas!" Eingeladen sind alle, die an Pfingsten in ein richtiges Naturschutzjugendlager gehen wollen.

Sitter

August 2001 — Spiel, Spass und Abenteuer am Wasser - das werdet ihr an diesem super Samstagnachmittag erleben.

Kronberg: Naturbadewannen

September 2001 — Wir werden den Kronberg hinauffahren und dann an ihm hinunterwandern.

Sternwarte

Oktober 2001 — Galaxien, Fixsterne, Planeten, Monde, Andromedanebel... Sie alle sind für uns so weit weg. Deshalb wollen wir sie mal etwas näher betrachten und freuen uns jetzt schon auf Venus, Mars und Jupiter.

Nistkastenputzete/ Chlaus

Nov./ Dez. 2001 — Die Vögel freuen sich über den Hausputz und der Chlaus, dass er uns besuchen darf.

Goodbye und bis bald!

Euer NSJG-Team

Umweltschutz gegen Gewerbe, 1852

Mitte des 19. Jahrhunderts spielte der Umweltschutz noch eine untergeordnete Rolle. Im Vordergrund des Interesses standen der wirtschaftliche Fortschritt und das Gewerbe, das sich gegen die zunehmende Industrialisierung verteidigen musste. In einem Dossier des Stadtarchivs St.Gallen sind unter dem Titel „Gesundheitswesen, Umweltschutz" usw. Akten von 1832 bis 1953 zusammengefasst. Sie zeigen, wie sich innerhalb dieses Zeitraums die Gesundheitsgefährdungen im Empfinden der betroffenen Menschen veränderten. 1852 erregte eine „Felltröckne" an der Katharinengasse den Unmut der Anwohner.

Im Verlaufe des 19. Jahrhunderts wollten die Menschen die Enge der mittelalterlichen Städte sprengen. In St.Gallen zeigte sich dies etwa darin, dass Stadtmauern und –tore innerhalb weniger Jahrzehnte niedergerissen wurden. Licht und Luft sollten auch in den Innenstädten ungehindert Einlass finden und Düsterkeit wie auch üble Gerüche vertreiben.

„Felltröckne" in der Altstadt

Ausgerechnet in diese Stimmung hinein platzte im Jahre 1852 Johann Kaspar Glinz (1809-1865) mit der Idee, eine Anlage zum Trocken von Tierfellen, eine „Felltröckne" oder „Fellhänge", einzurichten. Dies wollte er nicht etwa auf freiem Felde tun, sondern mitten in überbautem Gebiet, im ehemaligen Marstall (städtischer Pferdestall) an der Katharinengasse. Gegen Glinz' Pläne erhob sich Protest: Im Oktober 1852 beklagten sich Bewohner des Quartiers mit einem Brief an den Gemeindammann und die Gemeinderäte. Glinz, der sich doch schon als Metzger, Charcutier, Ökonom und Wirt im Gasthaus Zum Schiff an der Multergasse betätige, wolle nun auch noch Fellhandel treiben. Zu diesem Zweck habe er „in aller Stille eine Fellhenke" errichtet. Eine solche Anlage würde aber, wie bekannt, „weit herum oft fast unausstehlichen Geruch verbreiten, der gewiss der Gesundheit schädlich ist, und überdies eine Unzahl von schädlichen Insekten als Fliegen, Schaben und dergleichen" anziehen und erzeugen. Weil das Quartier ohnehin schon stark belastet sei, verlangten die Gesuchsteller, dass es nicht „noch mehr durch schlechte Dünste verbreitende Etablissements heimgesucht werden dürfe" und der Gemeinderat den Betrieb der Felltröckne verbiete. Unterstützt wurden die Anwohner vom Schulrat, dessen Präsident und Aktuar sich in einem Schreiben an die Gemeindebehörden ebenfalls gegen den geplanten Gewerbebetrieb wandten. Der Schulrat wollte die Felltröckne verhindern, weil diese in unmittelbarer Nachbarschaft zum Katharinenkloster entstehen sollte, welches damals Gymnasium und Vadianische Bibliothek beherbergte.

Politisches Hin und Her

Der Gemeinderat hielt diese Beschwerden für gerechtfertigt und beschloss, die Fellhenke nicht zu gestatten und Glinz anzuweisen, die bereits erstellten Einrichtungen innert acht Tagen wieder zu beseitigen. Daraufhin rekurrierte dieser beim Regierungsrat, welcher aber den Entscheid des Gemeinderates bestätigte. Der Regierungsrat begründete die Abweisung des Rekurses damit, „dass polizeiliche Rücksichten auf den Gesundheitszustand nicht gestatten, dass eine solche Felltröckne in einem stark bevölkerten Teile der Stadt gehalten werde".

Noch aber gab sich Johann Kaspar Glinz nicht geschlagen; noch einmal wandte er sich an den Regierungsrat, damit dieser auf seinen Entscheid zurückkomme. Und tatsächlich bewilligte er in seiner Sitzung vom 21. Februar 1853 aufgrund von Gutachten des Polizeidepartements und der Sanitätskommission die Felltrocknungsanlage unter bestimmten, vor allem baulichen Bedingungen. Über eine allfällige Gefährdung der Gesundheit schwieg sich die Kantonsregierung diesmal aus. Durch den Einbau der Fellhänge-Vorrichtungen erhöhte sich der Assekuranzwert von Glinz' Liegenschaft an der Katharinengasse von 1200 auf 2550 Gulden.

Gewerbefleiss statt reiner Luft

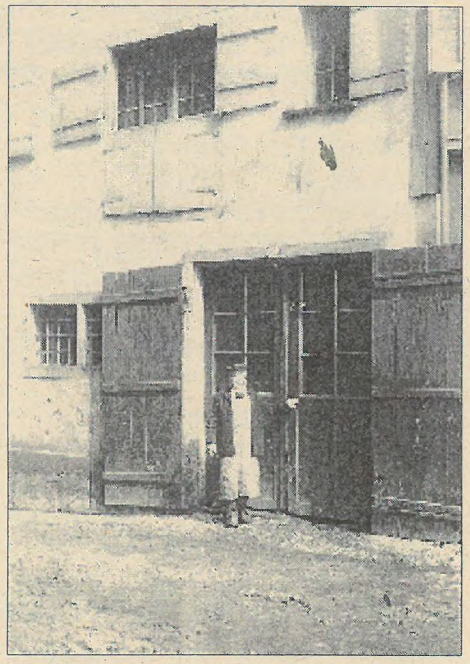
Freilich ist diese Geschichte völlig unspektakulär, und es liessen sich Dutzende ähnlicher Fälle schildern. Eben deshalb ist sie aber auch typisch. Das eingangs erwähnte Streben nach Licht und Luft in den als eng und dumpf empfundenen Altstadtgassen sowie nach einer Verbesserung der hygienischen Verhältnisse geriet immer wieder in Konflikt mit einer anderen

Grundströmung des 19. Jahrhunderts: Mit den Bemühungen um den wirtschaftlichen Fortschritt. Im frühen 19. Jahrhundert setzte in St.Gallen die Industrialisierung ein. Sie vollzog sich allerdings ausserhalb der Stadtmauern, insbesondere der Steinach entlang, deren Wasserkraft man für den Antrieb der Maschinen ausnützte. Zur gleichen Zeit, als Glinz' Felltröckne-Projekt die Gemüter erhitzte, hatte die Firma Rittmeyer die ersten einsatzfähigen Stickmaschinen entwickelt, welche die Wirtschaft von Stadt und Region auf eine völlig neue Grundlage stellen sollten.

Die Industrialisierung brachte das auf Handarbeit und dem Einsatz einfacher Werkzeuge beruhende Gewerbe in arge Bedrängnis. Umso grösser war das Interesse an der Erhaltung oder Gründung von Gewerbebetrieben, deren Tätigkeit vorerst noch nicht mechanisierbar erschien. Aus diesem Blickwinkel war die Initiative des Johann Kaspar Glinz unterstützungswürdig.

Dessen Anlage zum Trocknen von Tierfellen liess sich angesichts der damaligen technischen Möglichkeiten mit den Forderungen der Nachbarschaft nicht in Einklang bringen. Reine Luft im Quartier und die verwesungsartigen Ausdünstungen einer Fellhänge schlossen sich gegenseitig aus, was von keiner Seite bestritten wurde. Im vorliegenden Fall überwogen für die Kantonsregierung die wirtschaftlichen Interessen, während die Stadtbehörde aus gesundheitspolizeilichen Gründen lieber den Anliegen der Quartierbewohner entsprochen hätte.

Marcel Mayer, Stadtarchivar



Fellhandlung des Johannes Schneider an der Katharinengasse 25 im Jahre 1900. An der gleichen Stelle dürfte die Glinzsche Felltröckne gestanden sein. Kantonsbibliothek (Vadiana) St.Gallen.

Herzblut vergossen
in schlaflosen Nächten
gekämpft
gelitten
Lösungen gesucht
um Kompromisse gerungen
in Politik und Wirtschaft

Deine Schaffenskraft
verschenkt und eingesetzt
als Fürsprech der Natur

Vieles hast du für uns gerettet
bewusst und sichtbar gemacht

Du hast uns das Staunen gelehrt
die Schöpfung näher gebracht

und

die Augen geöffnet zum
„Sorgetragen"
für die unwiederbringliche
Einmaligkeit der Natur

Christian, wir danken dir

Päuly Jost

AZB
9010 ST. GALLEN

Adressberichtigungen bitte melden